



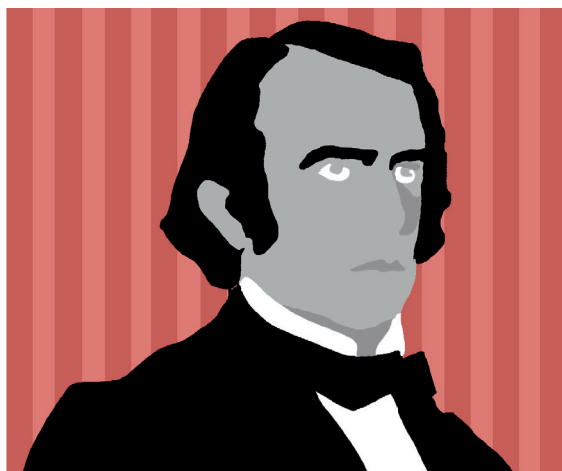
NICHT DIE HERKUNFT, DIE WUNDE ZÄHLT
 Gemeinsam mit freiwilligen Einheimischen von Solferino gelingt es Henry Dunant das Leid der Verwundeten und Sterbenden aus der Schlacht zu lindern. Gestärkt durch den Spruch „Tutti fratelli“ – wir sind alle Brüder – werden erstmals alle Soldaten neutral und gleich behandelt.



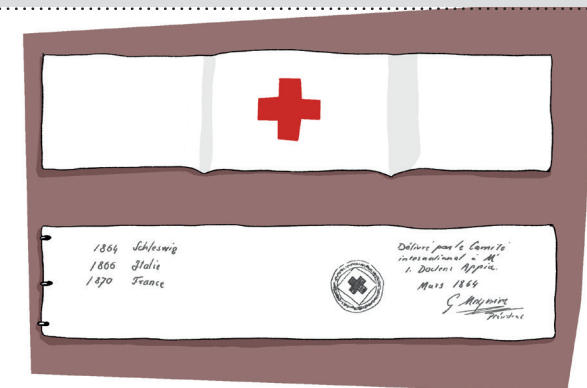
EINE SCHLACHT INSPIRIERT ZU EINER WELTIDEE
 Jean-Henry Dunant erlebte 1859 eine brutale Schlacht in Norditalien. Sie löst bei ihm einen Denk- und Handlungsprozess aus, der die Welt verändert. Kern ist die Gründung freiwilliger Hilfsgesellschaften. Heute gibt es sie weltweit – und sie helfen nicht nur in Kriegssituationen.



DAS KOMITEE DER FÜNFE
 Diese fünf Bürger sind die Gründer des Roten Kreuz. 1862 gibt Henry Dunant sein Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ heraus. Darin fordert er Schutz für alle, die nicht – oder nicht mehr – am Kampf teilnehmen und Hilfe benötigen. Die Forderungen werden später umgesetzt: mit der Gründung des Roten Kreuzes und der 1. Genfer Konvention.



ANPACKEN, AUFBAUEN, ARBEITEN
 Dr. Louis Appia war nicht nur Mitautor der 1. Genfer Konvention, hat ein „Gerät zur Ruhigstellung eines gebrochenen Arms“ erfunden, war Sekretär des Roten Kreuz, sondern war vor allem Förderer und Propagandist des Roten Kreuz: er war nicht nur am Aufbau der Gesellschaften in Ägypten und Asien beteiligt – er unterstützte auch Clara Barton beim Aufbau des US-amerikanischen Roten Kreuz.



EIN HESSE – MITBEGRÜNDER DES ROTEN KREUZ
 Dr. Louis Appia ist in Frankfurt aufgewachsen und war Arzt. Sein Engagement war religiös geprägt – doch war er wie Dunant tolerant und weltoffen. So billigte er schon 1867 die Verwendung des roten Halbmondes als muslimisches Äquivalent zum Roten Kreuz.



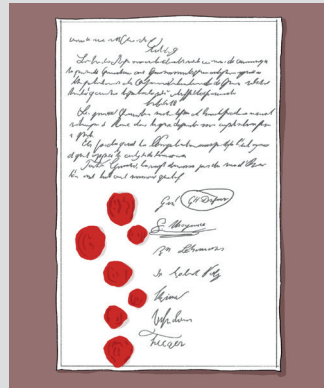
WEISSE BINDE UND ROTES KREUZ
 Entweder General Dufour oder Louis Appia haben das Rote Kreuz als Schutzzeichen erfunden – da sind sich die Historiker nicht einig. Appia forderte jedoch immer ein solches Zeichen. Aus dem Protokoll zur 1. Genfer Konvention: „Solch ein Kennzeichen kann durch seinen bloßen Anblick im Herzen der Menschen ein Zusammengehörigkeitsgefühl bewirken.“ Appia war dann auch der Erste, der die Armbinde mit dem roten Kreuz trug: im Deutsch-Dänischen Krieg.



1864 – GENFER KONFERENZ

In einer Zeit, in der Krieg als erste Lösung von Konflikten gilt, unterzeichnen während der Genfer Konferenz dank der fünf Visionäre Henry Dunant, Dr. Louis Appia, General Guillaume Dufour, Gustave Moynier und Dr. Theodore Maunoir zwölf Staaten die erste Genfer Konvention am 22. August 1864. Ab diesem Zeitpunkt regelt sie im Krieg die Aufnahme und den Schutz von verwundeten Soldaten und der sie Pflegenden.

WAS STEHT IN DER 1. GENFER KONVENTION?
 Sie enthält eine Regelung für den Fall eines Krieges: „... betreffend die Linderung des Loses der im Felddienst verwundeten Militärpersonen.“ Verletzte erhalten Schutz und müssen „ohne Unterschied der Nationalität“ gepflegt werden (Grundsatz der Unparteilichkeit). erstmals alle Soldaten neutral und gleich behandelt.



SCHÜTZT AUCH DIE ZIVILISTEN!

Die Genfer Konvention von 1864 wurde in den letzten 150 Jahren durch die Abkommen der Haager Friedenskonferenzen 1899 und 1907 sowie das Genfer Abkommen von 1929, ergänzt. Nach dem zweiten Weltkrieg wurden die Genfer Abkommen maßgeblich überarbeitet. Nach 1949 wurden ihre Regeln dabei endlich auch auf den Schutz der von bewaffneten Konflikten betroffenen Zivilpersonen (4. Genfer Abkommen) ausgedehnt!

NICHT ANKLAGEN, DEM EINZELNEN HELFEN.

Das Rote Kreuz besucht und registriert jährlich tausende Menschen (2013: 469.648), die in Gefangenschaft geraten sind! Rechtliche Grundlage dafür sind die Genfer Abkommen und die Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Unter vier Augen können die Gefangenen vertraulich mit dem Roten Kreuz sprechen und ihre Verhältnisse schildern.



DAS ROTE KREUZ HEUTE

Heute verwirklichen 189 nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften in ihrer täglichen Arbeit die sieben Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung: MENSCHLICHKEIT / UNPARTEILICHKEIT / NEUTRALITÄT / UNABHÄNGIGKEIT / FREIWILLIGKEIT / EINHEIT / UNIVERSALITÄT

DAS ROTE KREUZ IN HESSEN

In Hessen sind in 39 Kreisverbänden und über 460 Ortsvereinen 20.000 Menschen freiwillig aktiv. Männer, Frauen und Jugendliche helfen, weil sie es wollen und weil sie es können. Allein der hessische DRK-Rettungsdienst fährt während seiner Einsätze pro Jahr über 20 Millionen Kilometer – das ist 512 Mal um die Erde!

